

# EINE ENTDECKUNGSREISE DURCH RHEINECK

*Bei einem Spaziergang durch Rheineck gibt es viele spannende Häuser und so manches verborgene Detail zu entdecken. Manche zeugen ganz offensichtlich von ihrer langen Historie, andere geben ihre Geschichte erst frei, wenn man genauer hinsieht. Es lohnt sich, die Erlebnisse der markanten historischen Gebäude in der Rheinecker Altstadt genauer zu betrachten.*

## «Haus Baron von Franz» Hauptstrasse 2

Das historische Gebäude wurde nach dem Stadtbrand von 1746 für den Stadtammann Laurenz Heer erbaut. 1921 erwarb Margreth von Franz das Haus. Ihr Mann Baron Erwin von Franz, Oberst im österreichischen Generalstab während des Ersten Weltkriegs, gab dem Haus den noch heute gebräuchlichen Namen. Das

Eckgebäude, dem seit dem Abbruch des Untertors 1838 noch grössere Bedeutung zukommt, markiert am nordwestlichen Anfang der Hauptstrasse den Beginn der Altstadt.





### «Altes Amtshaus»

#### Hauptstrasse 18

Das alte Amtshaus fügt sich nahtlos in die Häuserreihe ein. Was anfangs schlicht klingt, schafft es beim genaueren Hinsehen, zu überzeugen. Die imposanten Erker mit verblassten Malereien zeugen vom Reichtum der historischen Stadt Rheineck. Das 1580 erbaute Amtshaus diente bis 1772 als repräsentativer Sitz der Landvögte. Die beeindruckende Fassade zeigt eine interessante Symbiose von Frühbarock und der noch immer präsenten Gotik und zeigt auf eindrucksvolle Weise, dass nicht nur offensichtlich auffällige Farben und glitzernde Fassaden die Aufmerksamkeit von Fussgängern verdienen.

### «Rathaus»

#### Hauptstrasse 21

Der dreigeschossige Massivbau wurde 1553/55 errichtet und präsentiert sich im historischen Habitus der Renovationen von 1876 und 1929/30. Das Satteldach wird von einem Treppengiebel mit Vierecktürmchen vorgeblendet. Anfänglich diente das Erdgeschoss als Lagerhalle oder Kaufhaus, in welchem die auf Schiffen und Flossen hergebrachten Transitgüter aufbewahrt wurden. Im Innern sind vor allem der Rathaussaal mit den Wappenscheiben, den Herzigmalereien und der Schwörtafel sowie das Rokoko-Sitzungszimmer mit altem Stufenofen von grosser Bedeutung und sicherlich einen Besuch wert.





**«Alte Apotheke»  
Hauptstrasse 35**

Als Wohnhaus wurde das Gebäude zwischen 1760 und 1770 für Johann Jakob Messmer, ab 1798 Landammann der Republik Rheintal, erbaut. Das ansehnliche Gebäude beim ehemaligen Obertor bildete einst zusammen mit der Evangelischen Kirche den Abschluss der Altstadt. Der Name ist auf den Custer Johann Conrad zurückzuführen, der 1815 das Gebäude erwarb und darin eine Apotheke eröffnete.

**«Zur Gerbe»  
Hauptstrasse 55**

Im 1690 erbauten Anwesen, das früher auch den Namen «Steinerhaus» trug, wurde einst eine Gerberei betrieben. Die dazu notwendigen Gruben befanden sich vor dem Gebäude gegen den Rhein hin. Das benötigte Wasser kam aus einem Weiher, der sich im heutigen Custerhof-Garten befand. Besonders ist das weinrankengeschmückte Portal aus Eiche. Mit diesem Haus beginnt das früher sehr bedeutende Gebiet «Fahr», das 1291 als Fischershusen in den Historien erwähnt wurde und wo sich die erste Landestelle für das Fährschiff und die grossen Handelsschiffe befand.



**«Ehemaliges Primarschulhaus»  
Thalerstrasse 10**

Das 1881 erbaute Primarschulhaus gilt als Musterbeispiel für den Schulhausbau zu jener Zeit. Der Architekt Gustav Adolf Müller war einer der bedeutendsten Ostschweizer Architekten gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Das Gebäude weist alle für den spätklassizistischen Stil üblichen Elemente auf, so beispielsweise das abwechslungsreiche Spiel von glatten Putzflächen und kräftigen Sandstein-Eckrustizierungen oder den in der Symmetrie gelegenen Haupteingang.





#### «Löwenhof»

##### Rorschacherstrasse 15

Das prunkvolle Gebäude des Löwenhofs mit über 60 Räumen gilt heute als grossartigstes Herrschaftsgebäude des 18. Jahrhunderts im Kanton St.Gallen. Im Auftrag des reichen einheimischen Handelshauses Heer (Seiden- und Wollstoffe) wurde der dreigeschossige Bau zwischen 1742 und 1746 als Sommersitz erbaut. Später war er im Besitz des Kaufmanns und Magistraten Jakob Laurenz Custer. Im Innenhof des u-förmig angelegten Löwenhofs befindet sich eine französische Gartenanlage mit Orangerie, Springbrunnen und Pavillon. Die Barockanlage des Löwenhofes Rheineck ist eine vorbildliche Verbindung von Gebäude und umgebendem Garten und stellt ein Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung dar.

#### «Custerhof»

##### Appenzellerstrasse 4

Der Custerhof wurde in den Jahren 1750 bis 1753 erbaut und ist ein unregelmässig befensterter, neunachsiger Barockbau mit Mansarddach und verschiedenen Aufbauten. Die Innenräume sind mit Rokokostuckaturen aufwendig ausgestattet. Das Herrschaftshaus diente in erster Linie geschäftlichen Zwecken, als Tuchfabrik/-färberei, Lager und Kornhaus. Von 1772 bis 1798 war der Custerhof Sitz des Landvogts, der sich vorher an der Hauptstrasse 18 befunden hatte. Heute ist der Custerhof ein Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe (BZGS).



#### «Alte Landschreiberei»

##### Gruebstrasse 6

Der viergeschossige Massiv- und Fachwerkbau trägt über dem unteren Eingangsportale die Jahreszahl 1639. Ob sich diese Datierung auf den Neubau oder einen Umbau bezieht, ist nicht eindeutig nachweisbar. Es gilt aber als sicher, dass das Gebäude auf dem Gelände des alten Schlosses «Rinegge» errichtet wurde. Ab 1735 betrieben darin die Gebrüder Zoller eine Tuchfabrikation, Färberei und Stoffdruckerei. Von 1770 bis 1798 diente das Haus als Landschreiberei und einige Zeit später gelangte das Gebäude wieder in Privatbesitz.

